

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Mittl. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 170.

60. Jahrgang.  
Freitag, den 25. Juli

1913.

## Die Kriegs- und Friedensfragen.

Doch nicht ganz so schnell, wie man im Anfang dieser Woche glauben wollte, vollzieht sich der Abschluss des Friedens zwischen den Balkanstaaten. Zunächst wird immer noch von serbischer Seite der Krieg fortgesetzt. Nach zweitägigem Kampfe haben nämlich die Serben den Ort Belogradschit eingenommen. Dann aber auch ist man sich noch nicht darüber völlig im Reinen, wo der Friede abgeschlossen werden soll. Die Rumänen wünschen, daß Bukarest der geeignete Ort sei, in dem die Friedensverhandlungen geführt werden möchten, sodaß in Sinai wohl nur über einen Waffenstillstand verhandelt werden dürfte, worauf die Friedensdelegierten sich dann in die rumänische Hauptstadt zu begeben hätten. Es wird gebracht:

London, 23. Juli. In ihrer letzten Sitzung haben die Boten der Mächte offiziell die Frage einer Aenderung des Friedensvertrages beraten. Die Konferenz, in der diese Aenderung beraten werden soll, soll in Bukarest stattfinden. Sir Edward Grey wünscht, jedoch, da er übermüdet sei, daß die Konferenz in London abgehalten wird. Deutschland soll sich auch dafür ausgesprochen haben, London als Ort der Konferenz zu wählen.

Bukarest, 23. Juli. Im Laufe des gestrigen Nachmittags und während der verflochtenen Nacht sind die Antworten Bulgariens und Serbiens auf den letzten rumänischen Vorschlag ungetroffen. Beide Regierungen nehmen den Standpunkt Rumäniens ein, wonach die Friedensverhandlungen auf rumänischem Boden stattfinden sollen.

Kunmehr werden auch die Bedingungen bekannt, unter denen Bulgarien den Frieden abschließen möchte: Athen, 23. Juli. Wie die „Times“ erfährt, werden die bulgarischen Unterhändler bei Beginn der Verhandlungen eigene Vorschläge machen, und zwar: 1. An Griechenland wird Saloniki abgetreten mit einem Hinterlande, das bis Serres einschließlich reicht. 2. Bulgarien verzichtet auf den Teil Westmakedoniens, der westlich der Struma liegt. Die Struma bildet die Grenze bis Tsagefi. 3. Kavalla verbleibt Bulgarien, desgleichen das Gebiet östlich davon. 4. Bulgarien zahlt keine Kriegsschadigung. 5. Bulgarien lehnt die Verpflichtung zur Entschädigung für den materiellen Schaden ab, der in den Städten und Dörfern östlich Makedoniens von den Bulgaren angerichtet wurde, indem es befreit, daß die bulgarische Armee dafür verantwortlich ist. Die Haltung der Verbündeten gegenüber diesen Vorschlägen ist im voraus klar.

Und nun folgt noch eine kleine Ueberraschung. Zu allem Ueberflusse sollen nun auch zwischen Serben und Griechen sich Unstimmigkeiten breit machen, so daß vielleicht abermals neue Schwierigkeiten entstehen können:

Bukarest, 23. Juli. Zwischen Griechenland und Serbien scheinen sich Mißverständnisse eingeschlichen zu haben. Sollte sich dies bestätigen, und eine gemeinsame Behandlung des Friedens unmöglich erscheinen, trotz des guten Willens Bulgariens, das sich der diesbezüglichen Forderung Rumäniens unterworfen hat, so dürfte Rumänien mit Bulgarien auch eventuell allein Frieden schließen, wonach auch der serbisch-griechisch-bulgarische Frieden mit Beteiligung Rumäniens gleichfalls in Bukarest verhandelt werden müßte. Der Eindruck des Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ ist der, daß in diesem Falle die rumänische Armee in Bulgarien solange bleiben würde, bis der endgültige Friede geschlossen ist. Dies liegt auch im wohlverstandenen Interesse Bulgariens.

Ungeheurer Jubel herrscht in Konstantinopel über die Wiedereinnahme Adrianopels, die ja nun, wie wir schon gestern meldeten, amtliche Bestätigung gefunden hat:

Konstantinopel, 23. Juli. In der türkischen Hauptstadt, die anlässlich der Verfassungsfeier festlich geschmückt ist, herrscht Jubel über die Wiedereinnahme von Adrianopel. Die Verkäufte der Presse drücken stolze Freude aus. Der „Tanin“ erwartet, daß Europa das fait accompli anerkennen werde; nur mit Gewalt könnten die Türken zum Verlassen Adrianopels gezwungen werden.

Konstantinopel, 23. Juli. Der Sultan hat dem Generalissimo ein Telegramm übermitteln lassen, worin er seiner Freude über die Einnahme von

Adrianopel und kirchliche Ausdruck gibt, der Armee seine Grüße sendet, und Billigkeit und Gerechtigkeit gegenüber allen Untertanen ohne Unterschied der Religion anempfiehlt.

Es sieht allerdings keineswegs darnach aus, daß die Mächte dem „fait accompli“, also der vollendeten Tatsache, teilnahmslos gegenüber stehen werden. Im Gegenteil werden vor allem wohl Frankreich und Rußland dem Mann am goldenen Horn energisch auf die Finger klopfen. Ist doch bereits eine Weidung eingelaufen, nach der Rußland wieder mobilisiert:

London, 23. Juli. Aus Odessa wird gemeldet, daß die Verwaltung der bessarabischen Bahn und der Donaubahn von der russischen Regierung die Weisung erhielt, Linien und Material bis auf Weiteres zur ausschließlichen Verfügung der militärischen Behörden zu halten. Das Material soll für den Transport von Truppen verwendet werden. Weiter wird gemeldet, daß drei Divisionen der Kaukasusarmee an der anatolischen Grenze zusammengezogen seien.

Wien, 23. Juli. Der „Neuen Freien Presse“ telegraphiert man aus Sofia: Bestren unternahmen sämtliche Großmächte energische Schritte in Konstantinopel. Besonders der französische Botschafter warb mit Nachdruck auf die Folgen hin, welche entstehen könnten, wenn die Türkei auf ihrem Standpunkte beharre. Seine Worte waren fast in derselben Weise gehalten. Demselben Blatt telegraphiert man aus Bukarest: Wie ich erfahre, hat die türkische Regierung bei der Regierung Rumäniens interveniert, damit diese bei den Friedensverhandlungen in Bukarest für die Festsetzung einer Grenze zugunsten der Türkei eintrete. Die rumänische Regierung gab eine entschieden ablehnende Antwort.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Thorner Landesverratsprozess. Das Thorner Kriegsgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den Unteroffizier Otto Lechow (Emil Tich) vom 21. Infanterieregiment wegen vollendeten und versuchten Verbrechens gegen das Reichsgesetz, betreffend Verrat militärischer Geheimnisse, Fahnenflucht, militärischen Diebstahls, Betrugs, Preisgabe von Dienstgegenständen und vorchriftswidriger Behandlung Untergebener zu acht Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust, Ausstoßung aus dem Heere, Zulässigkeit der Polizeiaufsicht, Degradation und Versezung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Der Diebstahl im Spandauer Artilleriedepot. Der Diebstahl im Spandauer Artilleriedepot, wo, wie erinnert, vor einiger Zeit wichtige Konstruktionszeichnungen eines Geschützes gestohlen wurden, hat die Militärbehörde veranlaßt, in den Militärwerkstätten und den anderen Instituten der Heeresverwaltung in Spandau verschärfte Maßregeln zur Sicherung der Fabrikgeheimnisse und zur Verhinderung von Spionage zu treffen. Die entwendeten Geschützzeichnungen sind, wie man annimmt, ins Ausland geschafft worden. Als Täter kommt ein ehemaliger Oberfeuerwerker in Spandau in Betracht, der sich schon seit mehreren Jahren in Bivallstellung befand, aber seit dem Spionagefall aus Deutschland spurlos verschwunden ist. Er ist verheiratet und hat seine Familie zurückgelassen.

Polnische Straßentünder in Posen. Am letzten Sonntag fand in Posen wieder einmal ein großer Polentravall statt. Am Mickiewicz-Denkmal wurde am Vormittag ein Kranz mit einer großen roten Schleife niedergelast — aus welcher Veranlassung ist noch nicht bekannt —, und als die Polizei die Entfernung dieser Schirze vorkam, kam es nach dem Gottesdienst zu großen Menschenansammlungen vor dem Mickiewicz-Denkmal. Ueber zwanzig Schuppleute wurden in der Nähe postiert, um Ausschreitungen zu verhindern. Die polnische Menge begleitete alle Maßnahmen der Polizei mit ohrenbetäubendem Geseife und Gejohle; es hießen die Ärgsten polnischen und deutschen Schimpfworte („Deutsches Schwein“, „preußischer Polizeihund u. s. w.“) gegen

die Schuppleute. Rufe, wie „Es lebe Polen“, erschallen natürlich auch, ja es kam sogar zu Tätlichkeiten. 12 Personen, die nach dem amtlichen Bericht „den Anordnungen der Polizeibeamten nicht Folge leisteten, diefen vielmehr Widerstand entgegensetzten, sie zum Teil auch tätlich angriffen, und beleidigten“, mußten festgenommen werden.

Der Bund der Industriellen und das neue Patentgesetz. Ueber die Stellungnahme des Bundes der Industriellen zu den von der Reichsregierung veröffentlichten Entwürfen eines neuen Patentgesetzes, eines Gebrauchsmuster- und eines Warenzeichengesetzes wird zunächst der vom Bund der Industriellen gebildete „Ausschuß für gewerblichen Rechtsschutz“ in den nächsten Wochen beraten. Vor allem werden diese Beratungen sich auf die veränderten Bestimmungen über die Erfindungen der Angestellten im neuen Patentgesetz, auf die Herabsetzung der Patentgebühren, auf den Ausübungszwang, auf wesentliche Änderungen des Warenzeichengesetzes erstrecken. Voraussichtlich wird auch die in den Tagen vom 10. bis 12. September in Leipzig stattfindende Generalversammlung des Bundes der Industriellen diese Fragen behandeln.

### Oesterreich-Ungarn.

Um das Redaktionsgeheimnis. In Ungarn hat ein Richter ein sehr bemerkenswertes Urteil über die Bedeutung des Redaktionsgeheimnisses gefällt. In Nagyszalota in Ungarn war in einem Ehescheidungsprozess der Journalist Rudolf Jarago als Zeuge geladen. Dieser betraf sich in der Verhandlung auf das Redaktionsgeheimnis. Der Bezirksrichter von Arad, Sinnay, erklärte hierauf, das Redaktionsgeheimnis müsse genau so gewahrt werden, wie das Amtsgeheimnis und enthof den Journalisten von der Pflicht der Zeugenaussage.

### Frankreich.

Eine Rede Poincarés. Bei einem Bankett, das die Handelskammer in Le Havre dem Präsidenten Poincaré gab, hielt der Präsident eine Rede, in der er die Fortschritte hervorhob, die durch den Hafen von Havre gemacht worden seien. Die Einwohner verkennen nicht, daß das Aufblühen ihrer Stadt, wie dasjenige des ganzen Landes von dem allgemeinen Frieden abhängt. Poincaré fügte hinzu, wenn sie auch jeden kriegerischen Gedanken weit von sich weisen, sehen sie doch klar, daß bei der igeigen Verteilung der europäischen Machtverhältnisse ein starkes und gut bewaffnetes Frankreich ein wesentliches Element des Gleichgewichts und der Stabilität ist. (Beifall.)

Soldatenausbreitungen im Maasgebiet. Bei dem gegenwärtig in der Umgebung von Poitiers unter Leitung des Generals Gallieni stattfindenden Manöver kam es zu bedauerlichen Ausschreitungen einiger Soldaten, die unter den Ermüdungen besonders litten; sie murksten über die ihnen zugemuteten Anstrengungen. Einer von ihnen verfaßte seine Kompanie zur Meuterei anzuzetteln. In einer Ruhepause wies er mit der Hand auf das Feldzeichen des Regimentes hin und rief aus: „Ist es nicht schändlich, sich wegen dieses Lumpens abzuschlagen!“ Dem Hauptmann kam diese Ueherung zu Ohren. Der Mann wurde von vier Soldaten festgenommen; er sieht seiner Beurteilung vor dem Kriegsgericht entgegen.

### Belgien.

Internationale Kinderschutzkongress. Am Mittwoch vormittag ist in Brüssel durch den Justizminister der erste internationale Kinderschutzkongress, auf dem 35 Staaten offiziell vertreten sind, eröffnet worden.

### Portugal.

Erste Bedeutung der Vorgänge in Portugal? Von der portugiesischen Grenze wird gemeldet, daß die neue revolutionäre Bewegung in Portugal von großer Bedeutung sei. Die Republikaner selbst betrachten die jetzige Lage als äußerst kritisch.

### Amerika.

Ermordete Amerikaner in Mexiko. Nach einer Meldung der „Evening Sun“ sind sechs Amerikaner in Mexiko ermordet und zwanzig gefangen genommen worden.





Nacht „M“ aus Kiel, und verhafteten die Passagiere der Nacht, die nach Ezeburg geführt wurden, wo sie einem langen Verhör unterzogen wurden. Erst nachdem man sie elf Stunden in Haft behalten hatte, in welcher Zeit sie ohne Nahrung gelassen wurden, erhielten sie ihre Freiheit wieder, ohne daß ihnen der Grund zu ihrer Verhaftung mitgeteilt wurde. Die deutschen Bergnützlichkeitsreisenden werden wegen dieses Vorkommnisses bei den russischen Behörden und beim deutschen Konsul Klage einreichen.

— London, 24. Juli. Auf dem Truppenübungsplatz Aldershot geriet der Militärluftballon „Parzival“ in Gefahr, durch einen Brand zerstört zu werden. Der Militärfeuerwehrgang gelang es jedoch, das Feuer zu löschen, und das Luftschiff vor einer völligen Zerstörung zu retten.

— Wien, 24. Juli. Man meint, daß den Türken doch nichts weiter übrig bleiben wird, als sich zurückziehen und sich mit einer Gebietskorrektur zu begnügen, um so mehr, als Rußland gewillt zu sein scheint, der energischen Sprache, die es in Konstantinopel geführt hat, einen militärischen Druck folgen zu lassen. Es wird bekannt, daß Rußland nicht nur im Kaukasus, sondern im Süden Truppen konzentriert; dagegen stehen die Türken auf dem Standpunkt, daß nicht sie, sondern die Bulgaren den Londoner Friedensvertrag verletzt haben.

— Paris, 24. Juli. Der „Matin“ glaubt mitteilen zu können, daß jetzt die Maßregel, welche Rußland auch wählen dürfte, um die Türkei zu zwingen, den Londoner Vertrag zu respektieren, auf volles Einverständnis der Großmächte rechnen kann. Deutschland ist der Ansicht, daß man mit einem Eingreifen gegen die Türkei noch warten könne. Deutschland glaubt, daß wenn die Konferenz der Balkanstaaten zu einem Resultat kommen wird, Bulgarien

und die Türkei auf direktem Wege über Adrianopel verhandelt werden.

— Paris, 24. Juli. Der „Temps“ erfährt aus Petersburg, daß der russische Botschafter in London den Auftrag erhielt, bei der am Donnerstag zusammen tretenden Botschafterkonferenz energische Maßregeln zu verlangen, um die Türken zur Räumung der von ihnen jenseits der Enos-Midia-Grenze okkupierten Gebiete zu zwingen. In offiziellen Kreisen Petersburgs erklärt man mit Entschiedenheit, daß die Türken nicht in Adrianopel bleiben werden, und daß die notwendigen Mittel angewandt werden, um sie zum Räumen der Stadt und Thrazien zu zwingen.

**Kursbericht vom 23. Juli 1913. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.**

Deutsche Fonds.	74.25	1/2 Dresdner Stadtanl. von 1906	80.61	Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pfdbr. Ser. 20	94.80	Dresdner Bank	146.00	Canada-Pacific-Akt.	219.—
Reichsanleihe	84.10	1/2 „ „ 1906	97.26	Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	95.20	Sächsische Bank	149.—	Sächs. Webstoffabrik (Schönherr)	288.50
1/2 „ „	98.66	Magdeburger Stadtanl. von 1906	—	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	95.10	Industrie-Aktien.	—	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	368.—
Preussische Consols	74.23	Ausländische Fonds.	—	Schwaburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	94.57	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	14.26	Stühr & Co. Kammgarnspinnerei	188.—
1/2 „ „	84.65	Oesterreichische Goldrente	88.10	Chemnitz Aktienspinnerei	—	Wandrar-Werke	402.50	Weinhalder Aktienspinnerei	38.50
1/2 „ „	98.60	Ungarische Goldrente	86.21	Sächsische Maschinenfabrik	—	Chemnitzer Aktien-Spinnerei	29.—	Vogl. Maschinenfabrik	462.—
Sächs. Rente	75.40	Ungarische Kronrente	80.70	Neue Boden-A.-G.-Obl.	82.	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	78.—	Harpener Bergbau	187.75
1/2 Sächs. Staatsanleihe	91.78	Chinesen von 1896	97.75	Mitteldeutsche Privatbank	117.40	Schuckert Elektrizitäts-Werke	148.28	Planauer Tüll- und Gard.-A.	74.75
Kommunal-Anleihen.	—	Japaner von 1906	88.92	Berliner Handelsgesellschaft	159.2.	Grosste Leipziger Strassenbahn	2.9.	Phönix	290.—
Chemnitzer Stadtanl. von 1889	95.50	Buenos Aires Stadtanleihe	101.10	Darmstädter Bank	118.25	Leipziger Baumwollspinnerei	226.—	Hamburg-Amerika Paketfahrt	140.25
1/2 „ „ 1902	89.50	Wiener Stadtanleihe von 1896	84.4	Deutsche Bank	244.60	Hansadampfschiffahrts-Ges.	286.50	Planauer Spitzen	87.82
Chemn. Strassenh.-Anl. von 1907	96.30	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.	—	Chemnitzer Bankv.-Akt.	104.80	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	179.—	Vogtländische Tüllfabrik	116.75
Chemnitzer Stadtanl. von 1906	96.50	Heut. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	—	—	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	88.—	Reichsbank	—
—	—	—	—	—	—	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	143.—	Diakont für Wechsel	6 1/2
—	—	—	—	—	—	Dresdner Gasmotoren (Hille)	140.10	Zinsfuß für Lombard	7 1/2

# Einmach-Gläser

gen. „Hafen.“

Qtr.	1/4	1/3	1/2	1	1 1/2	2	2 1/2	3	3 1/2	4
	7	8	10	14	18	22	25	28	30	38

## Sachsen-Gläser mit Verschlussbügel

auch passend zu Dampf-Apparat

Qtr.	1/2	3/4	1	1 1/2	2	2 1/2	3
	38	42	45	52	60	70	80

### A. J. Kalitzki Nachfl.,

Postplatz.

## Blondes Haar

dunkelt nach, was auf die übermäßige Fettsäurebildung, dem Anlegen von Staub und Schmutz zurückzuführen ist. Wie leicht kann diesem Uebel vorgebeugt werden, wenn man das so beliebte milde Shampoo

**Kamillen-Shampoo**  
mit dem schwarzen Kopf

abwechselnd mit  
**Ei-Shampoo**  
mit dem schwarzen Kopf



wöchentlich zweimal regelmäßig anwendet. Die Haare werden von Unreinigkeiten befreit, die schöne, natürliche Farbe tritt in ihre Rechte.

Der Erfolg, den unser allseitig bekanntes und beliebtes Kamillen- und Ei-Shampoo mit dem schwarzen Kopf tagtäglich erzielt, reist sich am besten darin, daß eine Unzahl Nachahmungen von recht zweifelhafter Natur in den Handel gebracht werden, weshalb man beim Einkauf besonders auf die nebenstehende Schutzmarke achten möge. — Unser Kamillen- und Ei-Shampoo mit dem schwarzen Kopf ist ein mildes, durchweg einwandfreies Präparat, während, wie die Untersuchungen ergeben haben, die Nachahmungen oft ätzende Stoffe enthalten und so statt einer rationellen Haarpflege den Haarausfall befördern. — Kamillen- und Ei-Shampoo mit dem schwarzen Kopf ist in Originalpaketen à 25 Pfg. (7 Pakete Mk. 1.75) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Schutzmarke.

Alleinig. Fabrik: Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N. 27.

## Verloren

wurde vor ca. 3 Wochen auf dem Wege von Wildenthal bis zur Waldschänke ein Teil (ca. 30 cm) einer goldenen Kette m. Perlen besetzt. Gegen Belohnung abzugeben. J. S. 1000.

in der Expedition dieses Blattes unter



# Globus Putzextrakt

putzt alle Metalle am besten.



## GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!  
Unerreicht!  
Nissen-Schnittbogen.  
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.  
Farbenprächtige Coloris.  
Gratis-Probenummern bei  
John Henry Schwanke, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-



Angenehmer Gebrauch,  
nie versagende Wirkung, billiger Preis, hat dem

einen Weltruf erworben. Verkauf à Flasche 1, 1 1/2 u. 3 Mk. in Elbenstock bei

**Emil Hannebohn.**

Mittwoch früh 1/5 Uhr verschied meine gute Frau, unsere Mutter und Großmutter

**Frau Antonie Bretschneider**  
geb. Bauer.

Dies zeigen tiefbetrübt an

**Ernst Bretschneider und Kinder.**

## Wasche mit

# Henkel's Bleich-Soda.

**Goldenes Kollier**

von inn. Auerbacherstr. nach Theaterstraße verloren. Bitte abzugeben inn. Auerbacherstr. 5.

Ein Posten

## bayrisch. Heidelbeeren

und Gelfschwämmchen ist frisch eingetroffen und bitter um flotte Abnahme

**Ernst Heymann.**

**Junge Brathühner**

sind eingetroffen Nordstr. 24, neben Café Zeun.

**Kopfläuse beseitigt radikal**

„Haarelement“ entfernt d. läst. Schuppen. Beförd. vortr. d. Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg. Bei Hermann Wohlfarth, Droger.

**Brauselimonadebonbons**

mit verschiedenem Geschmack. R. Selbmann, Langestr. 1.

**Hausordnungen**

sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Soeben sind gute

## Speise-Kartoffeln

eingetroffen: Krallen und Ragdeburger blaue und weiße, sehr mehlig, und empfiehlt

**Alme Günzel.**

## Halb-Etage

per sofort oder später zu vermieten. Preis 150 Mark. Offert. unter R. R. 105 an die Exped. d. Blattes erbeten.

## Herrliches Haar

gibt Bergamotte-Saarl „Bonus“ à 50 Pfg., echte Schuppen-Pomade „Be We De“ à 100 Pfg.

**Stadt-Apotheke.**

## Stimmgabel.

Unsere Herren Bassisten werden hiermit zur Teilnahme an der **Sängerfahrt Hof-Wunsiedel (Festspiel)** am 2. und 3. August freundlichst eingeladen. Anmeldungen nimmt bis zum 28. Juli der Vorsteher entgegen.

## Blautreuzverein.

Freitag abend 1/9 Uhr Versammlung im Gemeinschaftssaal. Jedermann herzlich eingeladen.

## Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeigerblatt“ für die Monate August und September werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.

**Die Expedition des Amtsblattes.**